

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorbemerkung	12
<b>A: AUFBAUSTUDIENGÄNGE FÜR FACHHOCHSCHULABSOLVENTEN IM KONTEXT DER BERUFSSCHULLEHRERAUSBILDUNG: EIN MODELLVERSUCH AN DER GESAMTHOCHSCHULE KASSEL</b>	<b>14</b>
1. - Berufspädagogische Aufbaustudiengänge für Fachhochschulabsolventen als bildungspolitisches und curriculares Programm	14
1.1 Die Aufbaustudiengänge im Kontext der Entwicklung der Berufsschullehrerausbildung	14
1.2 Curriculare Prämissen der Kasseler Aufbaustudiengänge	16
1.3 Das curriculare Rahmenkonzept der Aufbaustudiengänge	19
2. Einrichtung der Aufbaustudiengänge und des Modellversuchs an der Gesamthochschule Kassel	21
2.1 Zur Ausgangssituation	21
2.2 Planung und Einrichtung der Aufbaustudiengänge	22
2.3 Einrichtung und Aufgabenstellung des Modellversuchs "Aufbaustudiengänge"	23
3. Curriculare Ausgestaltung und besondere Probleme der Aufbaustudiengänge	24
3.1 Curriculare Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Aufbaustudiengänge	24
3.1.1 Erarbeitung von Prüfungs- und Studienordnungen	24
3.1.2 Lehr- und Forschungskapazitäten	25
3.1.3 Sondermaßnahme "Fachoberlehrer"	27
3.1.4 Erweiterung des Wahlfachangebotes	27
3.2 Besondere Probleme der Aufbaustudiengänge	28
3.2.1 Entwicklung des Berufsschullehrerbedarfs	29

	Seite	
3. 2. 2	Hochschulentwicklung	31
3. 2. 3	Studienfinanzierung	32
3. 2. 4	Anerkennung der Studienabschlüsse	33
4.	Die Aufbaustudiengänge im Vergleich	41
4. 1	Entwicklung von Studienbedingungen für Fachhochschulabsolventen in Studiengängen zum Lehramt an beruflichen Schulen	41
4. 2	Aufbaustudiengänge für Fachhochschulabsolventen an anderen Hochschulen	43
4. 3	Zur Situation von Fachhochschulabsolventen in grundständigen berufspädagogischen Studiengängen	48
4. 4	Vergleichende Synopse	49
5.	Konzept und Instrumente der wissenschaftlichen Begleitung der Aufbaustudiengänge im Modellversuch	59
5. 1	Zur allgemeinen Problematik pädagogischer Begleitforschung	59
5. 2	Methodologische Probleme des Modellversuchs "Aufbaustudiengänge"	61
5. 3	Instrumentelle Ansätze zur wissenschaftlichen Begleitung der Aufbaustudiengänge	65
	Anmerkungen	71
 <b>B: DER AUSBILDUNGSGANG - DOKUMENTATION UND KRITIK</b>		 92
1.	Anlage und Durchführung der Studienverlaufserhebung	92
1. 1	Untersuchungsziele	92
1. 2	Untersuchungsgruppe	93
1. 3	Erhebungsinstrument	93
1. 4	Durchführung der Erhebung	95
1. 5	Auswertung der Ergebnisse	95
2.	Ergebnisse der Studienverlaufserhebung	96
2. 1	Soziale und regionale Herkunft der Absolventen	98

	Seite	
2. 1. 1	Ausbildung und Beruf der Eltern	98
2. 1. 2	Wohnort während der Schulzeit	104
2. 2	Ausbildung und Tätigkeit vor dem Fachhochschulstudium	107
2. 2. 1	Hochschulzugangsberechtigung	108
2. 2. 2	Schulische Vorbildung (allgemeine und beruf- liche Schulen)	109
2. 2. 3	Berufliche Vorbildung und Praktika vor dem Fachhochschulstudium	109
2. 2. 4	Berufstätigkeit vor dem Fachhochschulstudium	112
2. 3	Das Fachhochschulstudium und anschließende Tätigkeiten	114
2. 3. 1	Fachhochschulexamensorte	114
2. 3. 2	Zeitpunkt des Fachhochschulexamens	115
2. 3. 3	Fachrichtungen und Schwerpunkte des Fachhochschulstudiums	116
2. 3. 4	Studierte und vernachlässigte Fächer im Fachhochschulstudium	117
2. 3. 5	Berufstätigkeit nach dem Fachhochschul- studium	122
2. 3. 6	Berufsaussichten als Ingenieur bzw. Betriebswirt	125
2. 4	Der Übergang zum Aufbaustudium	127
2. 4. 1	Soziale Faktoren der Übergangssituation	128
2. 4. 2	Regionale Faktoren der Übergangssituation	130
2. 4. 3	Motive des Übergangs	130
2. 5	Das Aufbaustudium zum Lehrer beruflicher Fächer	139
2. 5. 1	Bewerbungen und Zulassungen zu den Aufbau- studiengängen	140
2. 5. 2	Das erziehungs- und gesellschaftswissenschaft- liche Kernstudium	142
2. 5. 3	Fachwissenschaftliche Vertiefung und Didaktik in Technik bzw. Ökonomie	148

2. 5. 4	Das Studium in den Wahlfächern	152
2. 5. 5	Die Schulpraktischen Studien	160
2. 5. 6	Organisationsformen und zeitliche Aufteilung des Aufbaustudiums	169
2. 5. 7	Studienabschluß	174
2. 5. 8	Studienverweildauer	177
2. 5. 9	<i>Finanzierung des Aufbaustudiums</i>	180
2. 5. 10	Aktivitäten und Mitgliedschaften	183
2. 6	Berufspläne und Berufserwartungen nach Studienabschluß	189
2. 6. 1	Angestrebte Berufsziele	189
2. 6. 2	Zielvorstellungen zum Lehrerberuf	190
2. 6. 3	Empfehlung der Aufbaustudiengänge an Bekannte	200
	Anmerkungen	204
<b>C: BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG UND HANDLUNGSKOM- PETENZ DER ABSOLVENTEN IM BERUFSFELD</b>		226
1.	Einführung in die Untersuchung	226
1. 1	Problemstellung und theoretische Orientierung	226
1. 2	Forschungsansatz und Auswahl der Untersuchungs- aspekte	230
1. 3	Methoden, Durchführung und Auswertung der Unter- suchung	236
2.	Merkmale der Untersuchungsgruppe	240
2. 1	Daten zur Situation im Berufsfeld	241
2. 2	Daten zur sozialen Situation und Herkunft	260
2. 3	Daten zur vorangegangenen Ausbildung und Berufs- tätigkeit	261
3.	Theoriekompetenz im Bereich Technik bzw. Ökonomie	265
3. 1	Bewältigung der fachlichen Anforderungen und Konti- nuität der Qualifikationselemente	266
3. 1. 1	Vergleich einzelner Fachaspekte aus den Qualifikations- beiträgen des Fachhochschul- und des Aufbaustudiums	267
3. 1. 2	Kombination und Verknüpfung der Studiengangelemente	269

	Seite	
3.1.3	Zur Möglichkeit eines Vergleichs mit Kollegen "grundständiger" Studiengänge	271
3.1.4	Einarbeitung in unbekannte Stoffgebiete von Technik/Ökonomie	276
3.1.5	Ergänzungsfunktion des Wahlfachs	278
3.1.6	Einige weitere Aspekte zur Beurteilung der Kontinuität der Fachwissenschaften im Stu- diengang (FHS + AS)	282
3.1.7	Zum Verhältnis von Theoriekompetenz und Dauer der Schulpraxis	284
3.1.8	Zusammenfassung	291
3.2	Interdisziplinarität und Problemorientierung als Grundlagen und Vermittlungsprinzipien des Unterrichts in Technik bzw. Ökonomie	293
3.2.1	Akzeptierung und Realisierung des Prinzips im Unterricht	294
3.2.2	Vergleichbare Studiengänge und interdiszipli- näre Unterrichtsprinzipien in Technik/Ökonomie	297
3.2.3	Hemmende Faktoren bei der Realisierung eines problemorientierten und interdisziplinären Un- terrichtsprinzips in der beruflichen Fachrichtung	298
3.2.4	Zusammenfassung	303
3.3	Berufliche Flexibilität und Polyvalenz der Ausbildung	303
3.3.1	Einsatz im beruflichen Schulwesen	304
3.3.2	Umorientierung des Fachverständnisses	306
3.3.3	Zielsetzungen beruflicher Flexibilität	309
3.3.4	Wahlfächer und berufliche Flexibilität	316
3.3.5	Zusammenfassung	318
4.	Pädagogisch-didaktische Kompetenz	319
4.1	Bewältigung pädagogisch-didaktischer Aufgaben	320
4.1.1	Theoretisches Wissen	320
4.1.2	Unterrichtliches Handeln	326
4.2	Ausgewählte Unterrichtsprinzipien	336

	Seite	
4.2.1	Schüleraktivitäten als Prinzip von Unterricht	336
4.2.2	Orientierung des Unterrichts an der zukünftigen Stellung der Auszubildenden als Arbeitnehmer	341
4.3	Zusammenfassung	346
5.	Entwicklung von Handlungskompetenz und beruflicher Identität	348
5.1	Stellenwert betrieblicher Praxiserfahrung für berufliches Handeln	348
5.2	Kommunikationsmöglichkeit und Kooperationschance im Berufsfeld	352
5.2.1	Phasen der Ausbildung im Hinblick auf die Förderung der Kooperationsbereitschaft	352
5.2.2	Praktizierte Kooperation vor und nach dem Zweiten Staatsexamen	356
5.2.3	Hinderungsgründe bei der Realisierung kooperativen Arbeitens	357
5.3	Entwicklung beruflicher Identität	359
5.3.1	Entwicklung des Berufsverständnisses	361
5.3.2	Handlungsspielraum und Praxisvollzug	364
5.3.3	Innovatorische Impulse durch die Absolventen des Aufbaustudiums in berufspädagogischen Institutionen	366
	Anmerkungen	369
D:	ZUSAMMENFASSEND BEURTEILUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE UND BILDUNGSPOLITISCHE PERSPEKTIVEN DER AUFBAUSTUDIENGÄNGE	390
1.	Die bildungs- und hochschulpolitische Bedeutung der Aufbaustudiengänge	392
1.1	Bedarfsdeckungsfunktion	392
1.2	Sozial- und bildungspolitische Funktion	393
1.3	Hochschulpolitische Funktion	395
2.	Stimmigkeit und Studierbarkeit des Studiengangmodells	396

	Seite	
2.1	Konstruktionsprinzipien und -prämissen des Studiengangmodells	396
2.2	Studierbarkeit des Studiengangmodells	405
3.	Berufsqualifizierung der Absolventen der Aufbaustudiengänge	411
3.1	Qualifikatorische Kontinuität	412
3.2	Problemorientierte Interdisziplinarität	413
3.3	Berufliche Flexibilität	414
3.4	Theoretisches pädagogisches Wissen und innovatorisches unterrichtliches Handeln	415
3.5	Handlungskompetenz durch Entwicklung beruflicher Identität	418
3.6	Stellenwert der Ergebnisse	420
4.	Übertragbarkeit der Ergebnisse des Modellversuchs	425
4.1	Curriculare Aspekte der Übertragbarkeit	426
4.2	Hochschul- und bildungspolitische Aspekte der Übertragbarkeit	433
5.	Weiterentwicklung der berufspädagogischen Studiengänge an der Gesamthochschule Kassel	437
	Anmerkungen	443
	Literaturverzeichnis	452